

aus horch heims

wirtschaftswunderzeiten



Hans Feldkirchner berichtet über den Wandel im Horchheimer Handel.

Vor 30 Jahren wurde die D-Mark geboren, und mit diesem 20. Juni 1948 begann sich das deutsche „Wirtschaftswunder“ zu rühren, das auch bald die Horchheimer Geschäftswelt erfaßte. Die Kriegsergebnisse und die Rationierungs- und Zuteilungspolitik der ersten Nachkriegsjahre hatten den Nerv des wirtschaftlichen Lebens in Horchheim empfindlich getroffen. Mit der neuen harten Währung stabilisierten sich die Verhältnisse zusehends. In den 50er und anfangs der 60er Jahre standen Handel und Wandel in Horchheim in voller Blüte. Das Aufkommen von Selbstbedienungsläden und Supermärkten sowie die Konzentrationstendenzen in der Industrie und bei den Gewerbebetrieben leiteten eine rückläufige Entwicklung ein und ließen das Geschäftsleben Horchheims arg schrumpfen.

Das waren Zeiten

Vor 25 Jahren hatte Horchheim 16 Lebensmittelläden, heute sind es nur noch 5. Wer erinnert sich noch an die Läden von Wilma Geissler, Erna Stahlhofen, Heinz Busch (früher Pörsch), Claus Stein und Jean Kipp, alle in der Emser Straße? Oder an den Laden von Katharina Dörr in der Heddesdorfstraße, vor der

Währungsreform ein wichtiger Verteilerpunkt in Horchheim? Den älteren Bewohnern der Mittel- und Brandenburgstraße wird sicher der Laden von Panzels noch in Erinnerung sein. Das gleiche gilt für die Alte Heerstraße. Zur Erdbeerzeit versorgte Abte Kät'che halb Horchheim sonntags mit frischer Sahne. Wissen Sie noch, wie Pretze Karl und Sohn Klaus zu dieser Zeit die Milch ausfuhren, nachdem sie den Laden der Milch-Mädchen in der Heddesdorfstraße übernommen hatten? Damals gab es in der Alten Heerstraße auch noch den Lebensmittelladen Kutschmann in der Nähe des Schnickenbaues, nicht zu vergessen den Laden von Johanna Pretz im Niederfelder Weg.

Tante-Emma-Laden

Hier gingen nicht nur Mehl und Zucker, Margarine und Maggi über den Ladentisch, sondern auch die neuesten Nachrichten aus dem Ortsgeschehen. Schließlich sei noch an den Laden von Helene Herberger auf dem Atz erinnert. Aus diesen Tagen, als Einkaufen weit mehr als bloße Versorgung mit Lebensmitteln darstellte, blieb nur ein Laden erhalten, der von Katharina Pretz am Krankenhaus. Dieser urtümliche Tante-Emma-Laden mußte unter Denkmalschutz gestellt werden. Geändert haben sich in der Emser Straße die Läden von

Marga Wechsler, der heute von Frau Eckel geführt wird, der Laden von Peter Geissler, den heute der Edeka-Bäcker betreibt, und der Laden von Jean Kipp, der nach mehrfachem Wechsel heute im Besitz von Toni Abt ist. Zwischenzeitlich hinzugekommen ist der Laden von Helene Amman in der Alten Heerstraße.

Von Metzgern und Bäckern

Nicht nur die Lebensmittel-läden haben eine Wandlung erfahren, anderen Geschäften ging es genauso. Von 5 Metzgereien bestehen heute nur noch 2, die Metzgereien Hans Lehnet in der Emser Straße gegenüber vom Krankenhaus und Erich Mohr in der Mittelstraße, beide Geschäfte vom Vater auf den Sohn vererbt. Dagegen sind die Metzgereien Deisenroth und Puth in der Emser Straße und Ringelstein in der Mittelstraße nur noch Erinnerung. Die Bäckerzunft zeigte sich dauerhafter. Von 7 Bäckereien sind noch 4 vorhanden. Aufgegeben haben die Bäckereien Häuser, Caspari/Querbach und Knopp, alle in der Emser Straße. Die Bäckerei Fuchs (Ecke Mittel-/Brandenburgstraße) wird heute von Herrn Simonis betrieben, dagegen sind die Bäckereien Schmudermeier/Hürter (früher Bayer), Röser (früher Caballo) und Flory – alle in der Emser Straße – nach wie vor als Familienbetriebe aktiv. Von den

3 Cafes vor 25 Jahren existiert heute keines mehr. Weder das Cafe von Flory, Weinheimer noch Wilbert in der Emser Straße. Erinnern Sie sich noch an Herrn Wilbert's Cafe „Hawigold“?

Gebremster Bauboom

Wenden wir uns von der Nahrungsmittelbranche, die damals einen hohen Stellenwert besaß (Freßwelle), der Baubranche zu, die im Zeichen des Wiederaufbaues genau so hoch einzuschätzen war. Von 6 Baugeschäften vor 25 Jahren existiert heute nur noch die Bauunternehmung Franz Schneider, die bereits vor dem 2. Weltkrieg bestand und vom Vater auf den Sohn vererbt ist. Der rückläufigen Tendenz auf dem Bausektor unterlagen die Baugeschäfte von Karl Waldorf in der Bachelstraße, Petry-Hönlein in der Alten Heerstraße, Georg Kaltenecker in der Brandenburgstraße, Kiebach in der Emser Straße und Hoven u. Kroll in der Ravensteynstraße. Den Schreinereien ging es nicht besser. Damals zählte man in Horchheim 7 Schreinereien, heute nur noch 3. In Erinnerung geblieben sind die Betriebe der Meister Karl Schneider (von-Eyß-Straße), Karl Hoffmeier (Mittel- später Brandenburgstraße), Josef Schmolli mit Bruder Johann in der Brandenburgstraße am Brückelchen und Hanny Lahnstein in der Emser Straße gegenüber dem Krankenhaus. Die Meister Hans Holl in der Müffling- und Johann Seyl in der Mendelssohnstraße haben aus Altersgründen ihre Betriebe an Klaus Dahlem bzw. Volker Jackowski abgegeben. Geblieben ist nur die Schreinerei von Josef Schneider (Hump) in der Kirchstraße,

heute von Sohn Hermann weitergeführt. Von 3 Schlossereien existieren heute noch 2, Rödiger u. Sohn in der von Eyß-Straße und Theo Rasch in der Kirchstraße, beide Betriebe nach wie vor in Familienbesitz. Die Schlosserei Volkmer in der Mendelssohnstraße (früher Mittelstraße) wurde aufgegeben.

Strom - Wasser - Farbe - Schiefer

Vor 25 Jahren konnten die Horchheimer bei Kurzschluß und anderen elektrischen Problemen in 3 Fachgeschäften Rat und Hilfe suchen. Hermann Bach, Hans Geissler und Josef Leyendecker, alle in der Emser Straße, betrieben Elektroläden. Geblieben ist nur das Geschäft Bach unter der Führung von Sohn Wilfried.

Von ehemals 5 Installationsbetrieben existiert heute nur noch die Firma Willi Wirtz und Sohn in der Emser Straße. Hugo Sauder (Emser Straße), Matthias Eckert (Heddesdorf-



Katharina Dörr in ihrem Lebensmittelladen. Hier wie auch anderswo gingen nicht nur Wurst, Butter und Käse über die Verkaufstheke, hier wurden auch die letzten Neuigkeiten „gehandelt“.

straße), Franz Eckert (Kirchstraße), Adolf Beckmann (Dritteneimer Weg) und Fritz Fohlmeister (Brandenburgstraße) sind heute nur noch Erinnerung. Zur gleichen Zeit sorgten 5 selbständige Malerbetriebe für Farbe im und am Haus: A. N. Franck (Emser Straße), Klaus Karbach (Bächelstraße), Alois Müller (Mittelstraße), Jakob Müller (Brandenburgstraße) und Max Fuchs in der Alten Heerstraße. Geblieben ist keiner dieser alten Betriebe, so daß die neue Firma von Hans Zimmermann in der Alten Heer-

straße praktisch eine „Monopolstellung“ für Horchheim besitzt. Bei den Dachdeckern hat sich in jüngster Zeit ein Wandel vollzogen. Robert Stoll (Mendelssohnstraße) übergab seinen Betrieb an Rudolf Fetz. Dagegen steht Johann Bischoff mit Sohn Karl-Heinz (früher Collgasse, heute von-Galen-Straße) nach wie vor zur Verfügung.

Die Möbelwelle

Die Zerstörungen der Kriegszeit führten nach der Währungsreform zu einer regen Nachfrage nach Möbeln und Haushaltgegenständen. Auf dieser „Einrichtungswelle“ schwammen in Horchheim 3 Möbelläden und ein Haushaltwarengeschäft. Wohnzimmer, Küchen und Betten lieferten Adolf Pörsch in der Emser Straße, Johann Seyl in der Mendelssohnstraße und Josef Schneider in der Emser Straße. Sein Sohn Hermann verkauft auch heute noch Möbel, aber nicht mehr über ein eigenes Ladengeschäft. Vielen Horchheimern ist sicherlich noch das Haushaltwarengeschäft von J. J. Brühl ein Begriff. Bei Brühls gab es fast alles: Nägel, Schrauben, Töpfe, Besen, Geschirr... Sicherlich finden sich in manchen Horchheimer Haushalten noch „Erinnerungsstücke“ aus der Ära Brühl.

Da es nach dem Krieg mit der Motorisierung noch nicht weit her war, gab es für die Profis im Transportgewerbe genügend zu fahren. Immerhin 6 solcher Unternehmen waren 1953 angemeldet: Grotstoll (Emser Straße), Zehe (Mendelssohnstraße), Gansen (Ravensteynstraße), Breidbach (Borngasse), Reinhard Koch (Keitenberg) und Josef Weinheimer in der Alten Heerstraße. Nur im letztgenannten Geschäft rollen noch die Räder.

Die „Schwarze Gilde“

Öl und Gas nahmen den Horchheimer Kohlenhandlungen den Dampf weg. Es gab damals 3 Vertreter dieser „Schwarzen Gilde“. Geisslers Leo in der Emser Straße war ein regelrechtes Horchheimer Original: ein kleiner, drahtiger, von Kohlen und Brikett gedunkel-

bitte umblättern

KBV- BAUCENTER GOTTSCHALK

Tel. 80017 ...zum Bauen + Ausstatten
54 Koblenz Carl-Spaeter-Str., Industriegebiet

**Baustoffe aller Art
für den Hoch- und Tiefbau**

moderne bauelemente

**Deutschlands größtes Fertigelemente-
Programm! Fenster, Türen, Tore,
Zargen ... alles, um alle Öffnungen
am Bau zu schließen –
unschlagbar günstig im Preis,
schnelle, termingenaue Lieferung.**

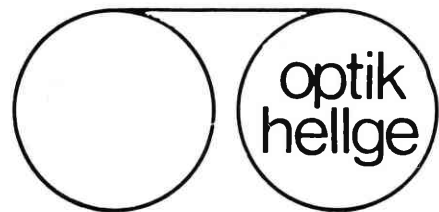
**Bodenbeläge für jeden Raum
in Großauswahl: Teppichböden, Kunst-
stoffböden, Verbundbeläge.**



Mipolam-Werkslager

brille und persönlichkeit
in harmonischem einklang
wir beraten **Sie**
in allen fragen des guten sehens
und aussehens.

Ihr augenoptiker in lahnstein



brillen + kontaktlinsen

vera hellge geb. dinzen, staatl. gepr. augenoptikerin

h. d. hellge, staatl. gepr. augenoptiker

**lahnstein
bahnhofstraße 20
telefon 30/7830**

ter und vom schwarzen Staub stets durstiger Mann. Den längstem Atem besaß die Kohlenhandlung von Karl Schneider, die von seinem Sohn Georg bis zu dessen Wechsel ins Wirtefach geführt wurde. Schließlich war da auch noch die Kohlenhand-

vervollständigten das Angebot an Röcken, Kleidern, Hosen, Hemden und Pullovern. Die Konkurrenz von C & A und anderen Textilriesen überdauerte nur der Laden von Müllers Lena, allerdings heute unter einem anderen Besitzer. Seit wenigen Monaten besitzt

burger und den Salon Fritz Zaum.

BRAVO, BUNTE, Blauer Dunst

Vom Tabak- und Zeitschriftenkonsum leben heute vor allem noch 3 Läden. Hans Wagner und Lenchen Surmann führen die von den Eltern gegründeten Geschäfte fort. Frau Matthes hat ihr Geschäft in der Emser Straße an A. Pick übergeben. Zugemacht haben die Zigarrengeschäfte Fritz Zaum und Maria Corzelius. Die Schuhgeschäfte blieben unverändert. Heute wie da-

den, die auch (oder vielleicht gerade) heute noch vom Zweirad- und Autoboom leben. In seiner Struktur als Zweiradbetrieb erhalten blieb das Geschäft von H. Merkelbach, das man wirtschaftlich wohl getrost nach Horchheim eingemeinden darf. Vor 25 Jahren



lung von Peter Geissler in der Collgasse.

Auch das Schneidergewerbe, zu dieser Zeit vierfach vertreten, existiert im heutigen Horchheim nicht mehr. Die selbständigen Schneidermeister Josef Weis (Müfflingstraße), Karl Stoll (Emser Straße), Heinrich Metten (Ravensteynstraße) und Willi Honsdorf (Alte Heerstraße) haben Schere und Nadel längst zur Seite gelegt. Die rege Nachfrage sicherte damals 4, zeitweise sogar 5 Textilgeschäften die Grundlage. Warme lange Unterhosen und sonstige Reizwäsche kaufte man bei Emma Dumm in der Emser Straße. Klärchen Seifert (später Karl Stoll), Lore Wittler und Lena Müller

Horchheim auch eine Boutique in Sachen junge Mode.

Meckieschnitt und Dauerwellen

Das Auf und Ab, Lang und Kurz der Haartracht-Mode haben 4 von 6 Friseurbetrieben der 50er Jahre überdauert. Ausgestiegen aus dem Geschäft mit Dauerwellen und Meckiefrisur, mit weiblichem und männlichem Schönheitsbewußtsein sind Salon Dietrich und Friseur Theis in der Emser Straße. Christian Pretz übernahm den Laden von Max Bohr, Toni Kesselheim verpachtete an das Ehepaar Münch. Das Horchheimer Figaro-Quartett wird komplettiert durch den Salon Freis-

Der letzte „Tante-Emma-Laden“ in Horchheim. Auf engstem Raum drängt sich ein großes Warenangebot. Kaufen wie vor 20 Jahren.

Fotos: Privat



mals bieten die Schuhhäuser Krämer und Meurer ihre Modelle an.

Von den Gartenbaubetrieben und Blumengeschäften der 50er Jahre haben 3 Betriebe Ladenlokal und Treibhaus längst geschlossen: Rosenkranz in der von-Eyß-Straße, Josef Breitbach (Dritteimer Weg) und Richard Pohl (Heddendorfstraße). Tulpen und Geschäfte blühen nach wie vor im Blumenhaus Hoffmann - Berninger. Hinzu kam der Blumenladen von Willi Struth.

Vom Fahrradladen zum Autohaus

Abschließend sollen noch zwei Geschäfte erwähnt wer-

vertrieb und reparierte auch Josef Pretz Fahr- und Motorräder, bis er sich mit seinen Söhnen Horst und Karl-Heinz auf 4 Räder umstellte. Das Autohaus Pretz stellt sicherlich einen wichtigen Faktor im wirtschaftlichen Leben Horchheims dar.

Hier soll der Bericht des Chronisten enden. Diese Rückblende erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern will eine breite Palette der Horchheimer Wirtschaftsstruktur vor 25 Jahren im Vergleich mit heute zeigen und bei Ihnen, liebe Leser, persönliche Erinnerungen wecken.



HOCH-TIEF-STAHLBETONBAU



WILHELM PRETZER

54 KOBLENZ-PFAFFENDORF
Balth.-Neumann-Straße 10
Tel. 68326 (76076)

INH.:

DIPL.-ING. KARLHEINZ PRETZER

Schuh- und Bekleidungshaus

Fischer

542 Lahnstein, Bahnhofstr. 21a u. 22, Tel. 7303

Waren Sie schon einmal bei uns?
Wir haben schon viele zufriedene Hoschemer Kunden.
Vielleicht besuchen Sie uns einmal unverbindlich.
Wir beraten Sie gern.